

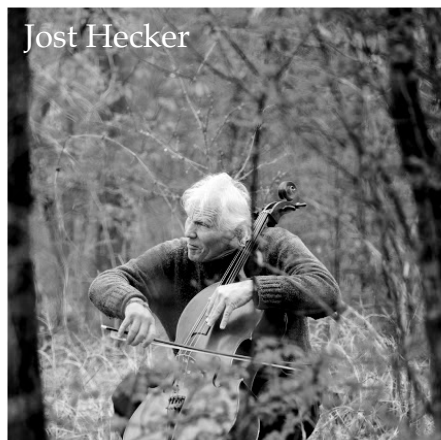
Doris Döbereiner



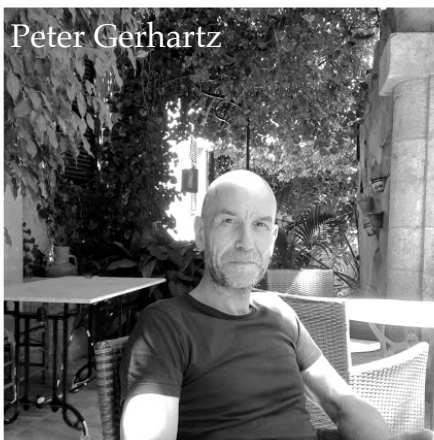
Geboren in Kärnten, einem Land, in dem den Menschen das Singen und Flöten in die Wiege gelegt ist. Aufgewachsen in Tirol, erhielt sie mit 6 Jahren ihren ersten Blockflötenunterricht. Sie hat bei „Professor Titan“ studiert. In ihrem Leben gibt es Menschen, die sie im Studium ganz besonders geprägt haben. Frau Helga Matzner-Engel, verdankt sie die besondere Liebe zum Unterrichten, Professor Peter Suitner, hat sie zum Kreativen in der Musik inspiriert und nicht zuletzt Professor Ernst Kubitschek, der ihr die Begeisterung für das Wissenschaftliche in der Musik auf eindrucksvolle Weise vermittelt hat. Wenn sie nicht gerade Blockflöte spielt, so gilt ihrer Leidenschaft der Arbeit mit ihren Studenten, ihrem Mode Label, guten

Gesprächen mit lieben Menschen bei selbstgekochem Essen und gutem Wein sowie der Freude am Leben.

Jost Hecker



Peter Gerhartz



Doris Döbereiner



Ulrike Schirmeyer



Erzabtei
St. Ottilien



01.03.
2026
15:30 Uhr

in der
OTTILIENKAPELLE
des Exerzitien- und
Gästehauses
SANKT OTTILIEN

IN SELIGEM VERGESSEN

Nell dolce dell'oblio

Werke von Vivaldi, Telemann,
Marcello, Händel

Ulrike Schirmeyer *Sopran*
Doris Döbereiner *Blockflöte*
Peter Gerhartz *Cembalo*
Jost Hecker *Violoncello*

Eintritt frei – Spenden erbeten.

Hintergrund

Im Mittelpunkt stehen Werke von Antonio Vivaldi, Georg Philipp Telemann und Georg Friedrich Händel. Obwohl im Schaffen von G. F. Händel. Das Deckengemälde von Johann Evangelist Holzer, zeigt das Ziel unseres Lebens. Im Licht der göttlichen Gnade werden wir verwandelt in die Herrlichkeit unseres Erlösers Jesus Christus, der in der Gestalt des Kindes der Dreh- und Angelpunkt des Geschehens ist. Menschen aller Stände, Kaiser, Päpste, Adel, Bürger usw. erscheinen so vor unserem dreifaltig einen Gott, wie sie auf der Erde gewesen sind. Strahlend und heil erscheinen sie vor dem Gnadenstuhl. Der Tod, der überwunden ist, hat sie nicht gezeichnet.

Das Bild zeigt unsere Kirche in Zeit und Ewigkeit. Im raumüberspannenden Deckengemälde ist die Zeit der Wiedergeburt des Erkennens der Schönheit des Menschen wiedergegeben, wo die Gestalt des Menschen zum kulturbestimmenden Themen wird.

Es ist auch die Zeit der Wiedergeburt des christlichen Glaubenslebens, in der die Schönheit des Menschen- und Gottessohnes unsers Herrn und Erlösers wieder in den Mittelpunkt gerät. Du bist der schönste unter den Menschen, Anmut ist über deinem Haupt ausgegossen.

Die Schönheit Jesu ist geprägt von der innigen Verbundenheit in der österlichen Liebe mit dem Vater und den Menschen. Ich-Bin-Da, um den Auftrag des Vaters zu erfüllen, für die Menschen, zeigt sich in allen Facetten seiner Person. Sein Antlitz, sein Körper, sein Denken, Reden und Tun drücken stets Liebe, Hinwendung bis zum Leiden und dem Tod aus.

Christus ist das Vorbild. Er hat den Anfang gemacht und uns ein Beispiel gegeben, dass nicht der Tod das letzte Wort hat. Wir sind eingeladen, ihm Glauben zu schenken und seinem Beispiel nachzufolgen. Nachfolge bedeutet, sein Ich-Bin-Da ins Leben zu tragen. So wie wir Christus ähnlich werden, so sollen wir auch untereinander ähnlicher werden. Ein Leib in Christus.

Dabei geht es nicht darum, den Nächsten nachzuahmen, seine Eigenheiten und Charakterzüge anzunehmen, sondern uns im Glauben und Denken Jesu einander anzunähern, ohne dabei uns selbst aufzugeben. Die Mauern und Wälle des Ego zu überspringen, vom Ich zum Du, im Miteinander der Liebe zu sein.

Gerade jetzt macht sich oft in uns auch Finsternis breit. Mit dem Tod lieber Mitmenschen ist ein Stück von uns selbst abgegangen und vermissen diese sehr. Besonders, wenn wir mit schlechten medizinischen Befunden konfrontiert werden, dann erkennen wir die Brüchigkeit unseres Lebens und es wird eng. Dann ist es gut, in der Glaubensgewissheit zu leben, wir einen Beistand haben, der uns beim Überspringen der Mauern der Finsternis zum Licht behilflich ist – Jesus Christus unser österlicher Lichtbringer.

Unser Blick fällt auf die hochheilige Osternacht. Auf den dreimaligen Ruf – Lumen Christi – erhellt das Licht den dunklen Raum unserer Kirche und in uns selbst. Das Licht breitet sich aus. Finsternis verwandelt sich in Licht, indem Christus zu uns kommt und wir ihn einander zureichen.

Freuen wir uns nun auf das Konzert und vielleicht können wir gemeinsam in unserer Kirche die österliche Freude spüren, wenn eine gemeinsame Begeisterung die Mauern des Karfreitags zum Einreißen bringt und das Lumen Christi in uns aufleuchtet.

Programm

Antonio Vivaldi (1678-1741)	Concerto d- moll für Blockflöte, Cembalo obligato und Violoncello I. Allegro II. Larghetto III. Allegro
Antonio Vivaldi	„All’ombre di sospetto“ (im Schatten des Verdachts) Cantata für Sopran, Blockflöte und Basso continuo I. Recitativo II. Aria larghetto III. Recitativo IV. Allegro
Benedetto Marcello (1686-1739)	A voi prati felici (An euch, glückliche Wiese) Cantate für Sopran und Basso continuo I. A voi prati felici (Recitativo) II. Voi fiori che siete (Aria) III. Fiori sentite, il so (Recitativo) IV. Perche non dirmi, o fior (Aria)
Georg Philipp Telemann (1681-1767)	Trio F-Dur für Blockflöte, Violoncello und Basso continuo I. Vivace II. Mesto III. Allegro
Georg Friedrich Händel (1685-1759)	„Nell dolce dell’oblio“ In seligem Vergessen ((Phyllis nächtliche Gedanken) Kantate für Sopran, Blockflöte und Basso continuo I. Rezitativ II. Andante mosso III. Rezitativ IV. Allegro moderato